

Deutsches Literaturinstitut Leipzig
Zentrale Einrichtung der Universität Leipzig

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2013/2014

für die Studiengänge:

B.A. Literarisches Schreiben (mit B beginnende Modulnummern)

M.A. Literarisches Schreiben (mit M beginnende Modulnummern)

Vorlesungsbeginn: Montag, 14.10.2013

Semesterauftaktveranstaltung: Dienstag, 15.10.13, 19:00 Uhr

* einsemestrige Module

** zweisemestrige Module

Montag 9-11 Uhr

Matthias Huber

B123-01 Grundlagenmodul Szenisches Schreiben**

Das Seminar wird szenische Arbeiten der Studenten ins Zentrum stellen: Gemeinsames Lesen, Auswerten von Figuren dramatischer Stoffe, Fragen zur Dramaturgie, Entwicklung von Konflikten und Handlungen, Orchestrierung der Figuren, Figurenrede, Dialogführung, die Unterscheidung von theaterpraktischen Begriffen wie „Vorgang“ und „Situation“ usw. Texte bitte vorab per Email bis zum 30.09.2013 an Matthias Huber matthias.huber@schauspiel-leipzig.de.

Blockseminar

Simone von Büren

B323-01 Vertiefungsmodul Szenisches Schreiben*

Text Performance - Performance Text

Texte kann man allein und leise lesen. Man kann sie aber auch laut vorlesen oder in einem großen Raum hören, man kann sie aufführen, an eine Wand schreiben oder auf den Körper.

Im Seminar gehen wir der Grundfrage nach, welche Fassung und welche Form der *Aufführung* sich für bestimmte Texte und bestimmte Rahmenbedingungen (Raum, Publikum, Anlass) eignen, aufdrängen, anbieten. Welche Formen der Präsentation gibt es, auch jenseits des klassischen Formats der Lesung oder der werkgetreuen Inszenierung. Wie konzeptualisiert man eine Lesung. Wie richtet man einen Text für die Bühne ein und welche Fragen bezüglich der Anforderungen an Texte fürs Theater stellen sich dabei. Und was geschieht, wenn man den Text als Objekt und das Schreiben selbst als Performance betrachtet.

TeilnehmerInnen des Seminars entwickeln bitte für die erste Sitzung eine Konzeptskizze für eine Lesung/Präsentation mehrerer Texte in einem bestimmten Rahmen (Raum, Anlass, Zeitpunkt, Publikum, etc.). Bitte verwendet dafür eine Mischung aus eigenen Texten und Fremdtexen. Schickt die Skizze – und allfällige Fragen – bis 30.09.2013 an: simone.vonbueren@hkb.bfh.ch

Blocktermine: 9./10. November (Sa ganztags und So Vormittag)
7./8. Dezember (Sa ganztags und So Vormittag)
11./12. Januar (Sa ganztags und So Vormittag)

Montag, 14-16 Uhr

René Reinhardt

B223-03 Werkstattmodul Poetik des Gegenwartsdramas*

Wer spricht da?

Diese Frage stellt sich nicht mehr allein für Prosa und Lyrik. In aktuellen Theatertexten/Inszenierungen geht die Variation der Erzählperspektiven meist über dialogisch, monologisch oder chorisch organisierte Sprechakte von Figuren/Charakteren hinaus. Die Verwendung von diversen Textformen als Ausgangsmaterial (Roman, Tagebuch, historisches Dokument, Drehbuch, Traktat u.a.) für das Theater und die Montage mit dokumentarischem Material, Kommentarebenen, (Bild-)Beschreibungen zu Texturen und Textflächen, sowie der denkbare Einsatz zusätzlicher medialer Ebenen schaffen für Theaterautoren neue Anforderungen/Freiheiten jenseits eines klassischen Stückaufbaus.

Heutige Inszenierungsweisen setzen Schauspieler/Darsteller/Akteure oft mehrdimensional bzw. im Sinne einer multiperspektivischen dramatischen Struktur ein als Figuren, Charaktere, Erzähler, reale Personen, Selbst-Darsteller/Performer, als Chöre oder Nicht-Personen/Körper. Wer also spricht? Diese Fragestellung ermöglicht und fordert neues Material für die Theaterarbeit.

Anhand des von den Studierenden entwickelten szenischen Materials (Stückentwürfe, Fragmente, Szenen, Textflächen) wollen wir die Möglichkeiten unterschiedlicher Erzählperspektiven und -techniken für den szenischen Raum im gemeinsamen Gespräch und in szenischen Versuchen prüfen.

Bitte senden Sie Ihre dafür entwickelten Theatertexte bis zum 30.09.13 an: rmreinhardt@gmx.de

Dienstag, 11-13 Uhr

Ulrike Draesner

M411-01 Romanwerkstatt III**

Das Seminar widmet sich der textkritischen Lektüre, Weiterentwicklung und vor allem Fertigstellung der im Masterstudiengang entwickelten Prosaprojekte. Da davon auszugehen ist, dass die Gesamtstruktur der Projekte mittlerweile überschaubar ist, wird

es in diesem Seminar vor allem um die Besprechung der Proportionen der einzelnen Romanteile und ihr Verhältnis zueinander gehen sowie um lektorierende und stilkritische Schlussbesprechungen.

Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im zweiten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Dienstag, 11-13 Uhr

Josef Haslinger

M111-01 Romanwerkstatt I**

Das Seminar widmet sich der textkritischen Lektüre und Weiterentwicklung der für den Masterstudiengang eingereichten Prosaprojekte. Die jeweiligen Erzählvorhaben sollten hinsichtlich ihrer Gesamtstruktur näher erörtert werden. Zugleich sollen weitere ausgeführte Teile des jeweiligen Projekts im Seminar vorgestellt und diskutiert werden. Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im ersten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Dienstag, 14-16 Uhr

Ulrike Draesner

M411-02 Romanwerkstatt IV**

Das Seminar schließt an das vorangehende Seminar Romanwerkstatt III an und vertieft die textkritische Lektüre und Weiterentwicklung der für den Masterstudiengang eingereichten Prosaprojekte. Darüber hinaus werden wir uns ausgewählten erzähltheoretischen und romanpoetologischen Fragestellungen sowie beispielhaften literarischen Lektüren zuwenden – dies aber immer in möglichst praktischer Absicht. Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im zweiten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Dienstag, 14-16 Uhr

Josef Haslinger

M111-02 Romanwerkstatt II**

Das Seminar schließt an das vorangehende Seminar Romanwerkstatt I an und vertieft die textkritische Lektüre und Weiterentwicklung der für den Masterstudiengang eingereichten Prosaprojekte. Darüber hinaus werden wir uns ausgewählten erzähltheoretischen und romanpoetologischen Fragestellungen sowie beispielhaften literarischen Lektüren zuwenden – dies aber immer in möglichst praktischer Absicht.

Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im ersten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Dienstag, 14-16 Uhr

Hans-Ulrich Treichel

B315-01 Kenntnis exemplarischer Werke**

Schreibweisen der Moderne

Das zweisemestrige Seminar wird sich exemplarischen Erzählungen, Romanen und Essays der literarischen Moderne widmen. Hierbei soll es um literarische und essayistische Texte gehen, die zum Kanon der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts gehören. Wobei der spezifischen ‚Machart‘ und Schreibweise der jeweiligen Texte besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden soll. Behandelt werden unter anderem Erzählungen und Essays von Thomas Mann, Franz Kafka, Hugo von Hofmannsthal, Gottfried Benn, Alfred Döblin, Walter Benjamin und anderen. Die Lektüre wird ergänzt durch Texte zur Theorie und Ästhetik der Moderne. Über die gemeinsamen Romanlektüren, speziell auch für den zweiten Teil des Moduls, werden wir uns zu Beginn des Semesters verständigen. Lektürevorschläge sind willkommen. Bis zu Semesterbeginn sollte gelesen sein: „Der Tod in Venedig“, „Tonio Kröger“ und „Tristan“ von Thomas Mann. (In: Thomas Mann: Der Tod in Venedig und andere Erzählungen. Frankfurt am Main: Fischer Tb. 2008)

Dienstag, 16-18 Uhr

Hans-Ulrich Treichel

M321-01 Vertiefungsmodul Prosa*

Das Seminar ist als offenes Werkstattseminar für Studierende des Masterstudiengangs geplant. Es dient zum einen der Erarbeitung eines eigenen literarischen Textes. Zudem soll es den Teilnehmern Gelegenheit geben, spezielle Probleme der eigenen Schreibpraxis genauer in den Blick zu nehmen und gemeinsam mit den Seminarteilnehmern zu erörtern. Darüber hinaus werden wir uns schwerpunktmäßig mit Fragen der Zeitgestaltung und Tempusverwendung, der Perspektivik sowie dem Verhältnis von Erzählen und Beschreiben aus erzähltheoretischer wie auch aus schreibpraktischer Sicht befassen.

Mittwoch, 9-11 Uhr

Hans-Ulrich Treichel

B231-02 Werkstattmodul Techniken des Erzählens*

Die Erzählung

Das Werkstattseminar widmet sich der Erarbeitung eines erzählerischen Textes mittlerer Länge und den damit verbundenen handwerklichen Problemen und Fragestellungen. Der jeweilige erzählerische Text soll von den Seminarteilnehmern entweder in Auszügen oder als ganzer im Seminar vorgestellt, diskutiert, anschließend überarbeitet und schließlich als schriftliche Hausarbeit abgegeben werden. Die Textvorstellungen werden von Koreferaten begleitet, die sich speziellen erzähltechnischen und stilistischen Fragestellungen sowohl am Beispiel der vorgelegten Texte als auch darüber hinaus

zuwenden. Geleistet werden soll im Seminar also mehreres: zum einen die Erarbeitung eines erzählerischen Textes, zum anderen die Analyse literarischer Texte und nicht zuletzt die Einübung in das gemeinsame kritisch-lectorierende und für den jeweiligen Autor möglichst hilfreiche Gespräch über den Text.

Mittwoch, 9-11 Uhr

Josef Haslinger

M111-03 Methodik, Poetik und Ästhetik des literarischen Schreibens**

Das Seminar wird sich mit romantheoretischen und poetologischen Fragestellungen aus doppelter Perspektive beschäftigen: Zum einen werden wir uns mit der Lektüre exemplarischer Texte zur Poetik und Theorie des Romans auseinandersetzen und dies mit gemeinsamer exemplarischer Romanlektüre verbinden. Zum anderen soll versucht werden, auch die eigene Schreibpraxis zu reflektieren und Ansätze zu eigenen poetologischen Positionen zu formulieren. Ziel des Seminars ist die Erarbeitung eines poetologischen Essays, der im Seminar vorgestellt werden soll.

Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im ersten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Mittwoch 11-13 Uhr

Hans-Ulrich Treichel

B321-01 Vertiefungsmodul Prosa*

Das Werkstattseminar widmet sich der Reiseliteratur unter besonderer Berücksichtigung der Reiseerzählung und der Reisereportage. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Erarbeitung einer eigenen Reiseerzählung oder auch Reisereportage. Darüber hinaus werden wir uns der gemeinsamen Lektüre von ausgewählten reiseliterarischen Texten und der Frage zuwenden, ob und inwieweit sich aus diesen Texten so etwas wie eine Poetik des Reisens herauslesen lässt.

Mittwoch, 11-13 Uhr

Josef Haslinger

B245-02 Ästhetik, Kultur- und Sprachtheorie**

Kulturphilosophie

Es geht um die Frage, was Kultur überhaupt ist und wie sie sich historisch in unterschiedlicher Weise entfaltet hat. Die Weite des Untersuchungsfeldes rührt daher, dass die Kulturphilosophie auch für das generelle Nachdenken über die unterschiedlichsten Ausdrucksformen von Kultur (Sprache, Kunst, Musik, Bürokratie, Religion, Wissenschaft, Staat, Moral etc.) zuständig ist. An eine kulturphilosophische Gesamttheorie ist nicht einmal ansatzweise zu denken. Die Herausforderung besteht

vielmehr darin, einerseits die einzelnen Kulturphänomene zu verstehen und sie in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung zu begreifen, sie aber andererseits auch zu werten, das heißt kritisch zu betrachten. Da kulturelle Tätigkeiten selbst in hohem Maße Wertungen implizieren, kann sich Kulturphilosophie nicht auf ästhetische Darstellungen beschränken, sondern hat es immer auch mit ethischen Fragestellungen zu tun. Dieses Seminar versucht bedeutende historische aber auch neuere kulturphilosophische Positionen darzustellen und zu überprüfen. Der Bogen spannt sich dabei von Montaigne über Rousseau, Friedrich Nietzsche, Sigmund Freud, Georg Simmel, Ernst Cassirer, Claude Levi-Strauss, Herbert Marcuse und Theodor W. Adorno bis zu Jean Baudrillard, Clifford Geertz, Pierre Bourdieu, Vilém Flusser und Richard Rorty. Es kann nur ein Rundgang sein. Im zweiten Semester sind die Studierenden eingeladen, das kulturphilosophische Nachdenken mit persönlichen Essays zu bereichern.

Mittwoch, 11-13 Uhr

Wolfram Lotz

SQ14 Übung zur Vorlesung Gruppe I*

Hierbei handelt es sich um ein fakultätsübergreifendes SQ-Modul. Siehe hierzu die Hinweise für die Einschreibung in fakultätsübergreifende Schlüsselqualifikationsmodule auf der Homepage der Universität Leipzig unter: www.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/moduleinschreibung/sq-bereich.html

Mittwoch, 14-16 Uhr

Christian Kreis

SQ14 Übung zur Vorlesung Gruppe II*

Hierbei handelt es sich um ein fakultätsübergreifendes SQ-Modul. Siehe hierzu die Hinweise für die Einschreibung in fakultätsübergreifende Schlüsselqualifikationsmodule auf der Homepage der Universität Leipzig unter: www.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/moduleinschreibung/sq-bereich.html

Mittwoch, 14-16 Uhr

Michael Opitz

M221-02 Werkstattmodul Literaturkritik

Kritisieren und (über)leben?

In Goethes Gedicht „Rezensent“ lautet die durch zwei Ausrufezeichen stark gemachte Schlusszeile: „Schlagt ihn tot, den Hund! Es ist ein Rezensent!“ Das klingt nicht unbedingt danach, als würde zwischen Autor und Kritiker harmonische Zweisamkeit herrschen. Offensichtlich ist dem Autor ein toter Kritiker sehr viel lieber, als einer, der noch in der Lage ist, mit seinem Schreibgerät umzugehen. Um der Sache aber eine optimistische Wendung zu geben: Das Seminar will auf der Basis von Handwerk (Kritiken, Rezensionen etc. für Presse und Hörfunk schreiben/„produzieren“)

Überlebensstrategien vermitteln. Zugute kommen sollen sie dem Kritiker (siehe Goethe), dem Buch (muss es vor der Hydra Literaturmarkt gerettet werden?), der Autorin/dem Autor (bedrohte Art!), dem Publikum (soll lesen, also kaufen, muss aber „stets Unrecht erhalten“).

Mittwoch, 16-18 Uhr

Cornelia Depes

M221-03 Rhetorik, Sprechtechnik, Vortragskunst

Sprechen für Autoren

In diesem Seminar widmen wir uns dem Umgang mit der nicht immer einfachen Situation „Autorenlesung“. Wie präsentiere ich mich und meine Texte einem Publikum so, dass ein stimmiger, ansprechender Vortrag entsteht. Wir arbeiten an den Grundlagen Atmung, Haltung, Stimme, Sprechen und versuchen, ein Gefühl für Bühne, Partner und Publikum zu entwickeln. Die Arbeit an den eigenen Texten nimmt eine zentrale Stellung ein ebenso wie die Rückmeldungen der Gruppe auf die Wirkung der jeweiligen Präsentation. Individuelle Fragestellungen, Wünsche und Ideen sind durchaus erwünscht.

Mittwoch, 16-18 Uhr

Michael Lentz

B111-01 Grundlagenmodul Erzähltheorie**

Die literarische Praxis zeigt, dass erzähltheoretische Fragestellungen dem Verfassen eines Textes mehr oder weniger bewusst voranlaufen bzw. diesen regulativ begleiten können. Das Seminar bietet eine Einführung in die wichtigsten Ansätze der Erzähltheorie. Mithilfe eines spezifizierten Begriffsapparates rekonstruieren die verschiedenen erzähltheoretischen Modelle die Makro- und Mikrostrukturen erzählender Texte wie z. B. den Modus des Erzählens, zeitliche Dispositionen (Dauer u.a.) oder die Position („Stimme“) des Erzählers.

Fragen nach dem Autor, nach dem Erzähler und dem Verhältnis von Erzählzeit und erzählter Zeit oder z.B. der Differenz von direkter Rede und innerem Monolog stehen im Zentrum der Beschäftigung mit den theoretischen Quellentexten.

Begriffe wie „Ich-Erzähler“, „auktorialer Erzähler“ und „personaler Erzähler“ oder „Fokalisierung“ werden im Laufe des zweisemestrigen Moduls ebenso geklärt wie die narratologischen Termini „autodiegetisch“, „extradiegetisch“, „homodiegetisch“ oder „metadiegetisch“.

Vorbereitende Lektüre:

Avanessian, Armen; Hennig, Anke: *Präsens: Poetik eine Tempus*. Zürich: Diaphanes 2012

Fludernik, Monika: *Einführung in die Erzähltheorie*. Darmstadt: WBG 2006

Genette, Gérard: *Die Erzählung*. München: UTB 2010 (1994)

Hamburger, Käte: *Die Logik der Dichtung*. Stuttgart: Klett-Cotta ⁴1994

Martinez, Matias; Scheffel, Michael: *Einführung in die Erzähltheorie*. München: Beck
²2003

Müller, Günther: Erzählzeit und erzählte Zeit, in: Müller, Elena (Hg.): *Morphologische Poetik. Gesammelte Aufsätze*. Tübingen: Niemeyer Verlag 1968

Nünning, Ansgar: *Neue Ansätze in der Erzähltheorie*. Trier : WVT, Wiss. Verl. Trier 2002

Stanzel, Franz K.: *Theorie des Erzählens*. Göttingen: Vandenhoeck 2002 (1995, 1979).
(= UTB. 904.)

Vogt, Jochen: *Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie*. Wiesbaden: VS Verlag ²2005

Mittwoch, 18-20 Uhr

Michael Lentz

B221-01 Werkstattmodul Prosa**

Ziel des zweisemestrigen Seminars ist es, kürzere Prosatexte (keine Romane), die in Arbeit befindlich sind, zum Abschluss zu bringen und bei Bedarf bereits abgeschlossene kürzere Prosatexte zu diskutieren. Hinsichtlich Thematik und Schreibweise gibt es keinerlei Beschränkungen.

Spezifische Aufgabenstellungen sollen die Produktion anregen und zu eigenständigen Texten führen.

Donnerstag, 11-13 Uhr

Michael Lentz

B122-01 Grundlagenmodul Lyrik**

Poetiken vom Barock bis zur Romantik

Das zweisemestrige Modul gibt einen detaillierten Überblick über Poetiken, poetologisch-ästhetische Quelltexte und Manifeste vom Barock bis zur deutschen Romantik (WS 2012/13) und vom Symbolismus über die historischen und Nachkriegsavantgarden bis zur Gegenwart (SS 2013).

Mit seinem *Buch von der deutschen Poeterey* forderte Martin Opitz eine neue Literatursprache. Es galt, die Adaption neuer, in der Antike unbekannter Formen und Gattungen zu rechtfertigen und Regeln für die Verssprache zu finden, die den Besonderheiten der deutschen Nationalsprache gerecht werden sollten. Poetologisches Fundament blieb die Rhetorik mit ihrer Figurenlehre und ihrer systematischen Produktionseinteilung der Rede in Inventio, Dispositio und Elocutio.

Mit seinen Schriften *Über die ästhetische Erziehung des Menschen* und *Über naive und sentimentalische Dichtung* kann Friedrich Schiller zusammen mit Friedrich Schlegel (*Über das Studium der griechischen Poesie; Gespräch über die Poesie*) als Begründer der modernen Literaturtheorie gelten.

Formulierungen wie „Unendliche Rhetorik“ und „progressive Universalpoesie“ markieren moderne Aspekte einer literarischen Produktionsgemeinschaft, die es als (früh)romantische Bewegung unternahm, etablierte Literatur-Systeme zu sprengen.

Zur Einführung:

Opitz, Martin: *Buch von der deutschen Poeterey*. Studienausgabe. Reclam Universal-Bibliothek, Band 18214

Schiller, Friedrich: *Über naive und sentimentalische Dichtung*.

Schulz, Gerhard: *Romantik*. München: C.H. Beck 1996.

Ueding, Gert und Steinbrink, Bernd: *Grundriß der Rhetorik. Geschichte – Technik – Methode*. Stuttgart, Weimar: Metzler 2005.

Uerlings, Herbert (Hg.): *Theorie der Romantik*. Stuttgart: Reclam 2000 (Universal-Bibliothek, Bd. 18088).

Donnerstag, 14-16 Uhr

Michael Lentz

B322-01 Vertiefungsmodul Lyrik*

Spielregeln – Regelspiele

Einbildungskraft schafft noch keine Worte, fessellose Imagination fängt keinen Text. Diese Erfahrung macht jeder spätestens dann, wenn er beim Versuch, seine poetischen „Ahnungen“ zu materialisieren, ins reflektierende Stocken gerät.

Dem drohenden Leerlauf könnte eine freiwillige Selbstbeschränkung entgegenwirken bis hin zur Selbstauflegung von Regeln der Metrik, Silbenzahl, Syntax, Wortwahl und Wortbildung. Entscheidungen müssen getroffen werden. Eine solche Poetologie als Organon der Wort- und Gestaltfindung verkehrt die Unfreiheit der Freiheit in die Freiheit der Regel.

Im Seminar sollen diese oftmals in Texten bereits angelegten Regularitäten anhand der Gedichte der Teilnehmer explizit gemacht werden als Anregung, Rohfassungen fortzuschreiben und bereits fertiggestellte Gedichte zu überarbeiten.

Freitag, 9-11 Uhr

Ulf Stolterfoht

B222-03 Werkstattmodul Poetik der Gegenwartslyrik*

In diesem Werkstattseminar sollen nicht nur Gedichte aus eigener laufender Produktion vorgestellt werden, sondern auch jeweils ein poetologischer Text, idealerweise ein selbst verfasstes poetologisches Statement. Interessant könnte es dabei sein, die Übergänge zwischen Theorie und Praxis, zwischen poetologischem Denken und lyrischem Handeln zu betrachten und gegebenenfalls aufzulösen. Enthält nicht jeder lyrische Text seine eigene, ganz spezifische Poetologie? Oder umgekehrt: Bewegt sich nicht im Moment poetologisches Sprechen sehr stark in Richtung Gedicht (Oswald Egger, Monika Rinck etc.)? Solche Fragen eben. Für jeden Teilnehmer, jede Teilnehmerin sollte dabei mindestens eine Doppelstunde für die Textpräsentation zur Verfügung stehen

Freitag, 11-13 Uhr

Ulf Stolterfoht

B232-02 Werkstattmodul Ausdrucksformen der Lyrik*

Das Seminar soll ganz dem Übersetzen von Lyrik gewidmet sein, wobei es aus Gründen der Praktikabilität nahe liegt, sich auf englischsprachige Lyrik zu konzentrieren. Ich stelle mir vor, dass wir uns zu Beginn des Seminars auf einen Dichter / eine Dichterin einigen (Vorschläge herzlich willkommen – meiner wäre der großartige amerikanische Dichter Edward Dorn, für den ich ohne große Probleme die Übersetzungsrechte bekommen könnte), uns gemeinsam die Gedichte anschauen und auf die TeilnehmerInnen verteilen. Jede/r sollte etwa fünf Texte übersetzen und sie im Seminar vorstellen und diskutieren. Am Ende des Semesters soll ein publikationsfähiges Manuskript entstanden sein. Wichtig: Perfektes Englisch ist für die Teilnahme nicht erforderlich – solide Grundkenntnisse sind völlig ausreichend!

Blockseminar, Freitag (14-tägig)

Cathy de Haan

B221-03 Werkstattmodul Stoffe, Motive und Schreibweisen erzählender Prosa**

Poetry Film

Dieses Seminar wird in Kooperation mit dem Bauhaus Film-Institut Weimar, als zweisemestriges Werkstattmodul durchgeführt. Im Wintersemester werden wir uns u.a. mit dem Genre Poetry Film, Filmdramaturgie und den ästhetischen Fragestellungen von Animationsfilm beschäftigen. Im Sommersemester – mit den Partnern aus der Animationsklasse des Bauhaus Film-Instituts Poetry Filme erstellen. Ziel ist die anschließende Bewerbung für ZEBRA – das von der Literaturwerkstatt Berlin veranstaltete Poetry Film Festival – mit Aufführung im Oktober 2014.

Zur Vorbereitung:

Auswahl exemplarischer Poetry Filme: <http://www.poetry.or.at/node/102>

Unsere Partner:

ZEBRA – Poetry Film Festival

<http://www.literaturwerkstatt.org/de/zebra-poetry-film-festival/home-zebra-poetry-film-festival/>

Bauhaus Film – Institut

<http://www.uni-weimar.de/projekte/filminst/department-filmgestaltung>

James Monaco et al., Film verstehen: Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien, Reinbek bei Hamburg, 2000

Termine:

Weimar Fr, 08.11.2013 11:00 – 16:00 Uhr

Leipzig Fr, 15.11.2013 11:00 – 16:00 Uhr

Weimar Fr, 22.11.2013 11:00 – 16:00 Uhr

Leipzig Fr, 10.01.2013 11:00 – 16:00 Uhr

Weitere Termine werden im Verlauf des Seminars bekanntgegeben.

Die Gastdozenten im Wintersemester 2013/2014

Matthias Huber, 1972 in Speyer geboren. Nach dem Studium der Dramaturgie in München und Leipzig war er ab 2000 vier Jahre Regieassistent am Schauspiel Leipzig. Mit seiner Inszenierung „Kochen mit Elvis“ von Lee Hall am Schauspiel Leipzig wurde er 2005 in *Theater heute* als bester Nachwuchsregisseur nominiert. Auch in der freien Szene erarbeitete er eigene Inszenierungen. Von 2007 - 2008 gehörte er zum Leitungsteam des LOFFT Leipzig. Seit der Spielzeit 2008/2009 arbeitet Matthias Huber als Dramaturg und Regisseur am Schauspiel Chemnitz. Er inszenierte u.a. „Die Grönholm-Methode“ von Jordi Galcerán, *goldfischen* von Jan Neumann, *8 Väter* von Tina Müller und - im Rahmen von *4+1. vier aufführungen + ein treffen junger autoren - Die Geschichte von St. Magda* von Johanna Kaptein. Er betreut darüber hinaus das *Junge Schauspiel* und die Reihe *NACHTSCHICH* und war Jury-Mitglied des *Wortschatz Rheinland-Pfalz*, eines Theaterautorenpreises für Kinder- und Jugendtheaterstücke.

Simone von Büren, studierte Englische und Amerikanische Literatur, Kinder-Jugend-Psychologie und Projekttheater an der Universität Bern und am Dartington College of Arts in England.

Nach einer Festanstellung als Musiktheaterdramaturgin am Theater Biel Solothurn arbeitet sie seit 2002 als Dramaturgin in Schauspiel- und Musiktheaterproduktionen (u.a. *Hotel Offen*, Baden 2008; *Alceste* mit Christof Loy, Aix-en-Provence 2010; *Cérémonie* mit 400asa, Zürcher Theaterspektakel 2010; *Moby Dick* mit theater marie 2010, *Käserei in der Vohfreude* mit theater marie 2012). Am Schweizerischen Literaturinstitut der Hochschule der Künste unterrichtet sie seit 2007 u. a. Dramaturgie und kollektive Textentwicklung für die Bühne.

René Reinhardt geboren 1966 in Berlin, lebt und arbeitet mit einigen Unterbrechungen seit 1994 in Leipzig. Nach Abitur und Wehrdienst absolvierte er ab 1988 den Diplomstudiengang *Schauspiel* an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Seine ersten Berufserfahrungen als Schauspieler sammelte er in den Wendejahren am *Berliner Ensemble*. 1992 wurde er Gründungsmitglied des Ensembles am *Theaterhaus Jena* und war dort als Schauspieler, Regisseur und Autor tätig. 1994 gründete er gemeinsam mit der Schauspielerin Anka Baier das Theater und Filmkunsthaus *Schaubühne Lindenfels* in Leipzig, das er bis zur Umstrukturierung in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft im Jahre 2005 leitete.

Nach Arbeitsaufenthalten u.a. in London und Berlin und der Realisation mehrerer Kinofilme kehrte er 2009 als Vorstand und Künstlerischer Leiter an die Leipziger Schaubühne zurück.

Er arbeitet freiberuflich als Dramaturg und Filmemacher und leitet (biennial) einen internationalen Tanzwettbewerb im Rahmen des Theaterfestivals euro-scene Leipzig.

Ulrike Draesner, am 20. Januar 1962 in München geboren. 1981 begann sie ein Jurastudium, in der Folge eines Stipendienjahres in Oxford wechselte sie zu Anglistik, Germanistik und Philosophie. Nach weiteren Auslandsaufenthalten schloss Draesner das Studium 1989 ab; 1992 promovierte sie mit einer Arbeit zu Wolfram von Eschenbachs *Parzival*. 1995 erschien ihr erstes Buch, der Gedichtband *gedächtnisschleifen*. 1996 zog Draesner nach Berlin, wo sie heute als Dichterin, Prosaautorin und Essayistin lebt.

Sie übersetzt aus dem Englischen, gibt Workshops, Seminare und Poetikvorlesungen. Ihr Werk wurde mit zahlreichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet.

Michael Opitz, 1953 in Berlin geboren, lebt als Literaturwissenschaftler und Literaturkritiker (Deutschlandradio Kultur, Deutschlandfunk) in Berlin. Er studierte Germanistik, war Schüler von Wolfgang Heise und promovierte mit einer Arbeit über Walter Benjamin. Er arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HUB, Gastdozenturen in Vaasa (Finnland) und Göteborg (Schweden), derzeit lehrt er als Dozent am IES Berlin. Veröffentlichungen (Auswahl): Mitautor: Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart (Kapitel: Tendenzen in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur; zusammen mit C. Opitz-Wiemers), 8. Auflage, Stuttgart 2013; zusammen mit Michael Hofmann: Lexikon der DDR-Literatur, Stuttgart 2009; zusammen mit Erdmut Wizisla: Benjamins Begriffe, Frankfurt a. M. 2000 und *Aber ein Sturm weht vom Paradiese her*, Reclam 1992.

Cornelia Debes, geboren 1977 in Plauen, Studium der Sprechwissenschaft in Halle und Stuttgart. Auslandsaufenthalte an der Akademie für Theaterkunst in Sankt Petersburg und an der philologischen Universität Voronezh (Russland). Sprecherzieherin und Kommunikationstrainerin an den Musikhochschulen Leipzig und Weimar in den Bereichen Schauspiel, Gesang und Dramaturgie. Sprecherin bei der Deutschen Zentralbücherei für Blinde Leipzig. Übersetzung des russischen Theaterstücks *Kabarett der letzten Hoffnung* von Vladimir Klim ins Deutsche, Uraufführung am Berliner Ensemble 2004. Veröffentlichung des Artikels *Mündlicher Wissenschaftsdiskurs Russisch-Deutsch* in der Zeitschrift *Deutsch als Fremdsprache* 2007.

Cathy de Haan, studierte nach Bühnenpraxis als Punk-Sängerin und Schauspielerin in an der Hochschule für Fernsehen und Film und arbeitete als Dramaturgin in Deutschland und den USA. Begleitend dazu begann sie 1995 mit Lehrveranstaltungen zu Medienästhetik, Dramaturgie und Filmgeschichte an der Universität Leipzig und ist seit 2008 Lehrbeauftragte am DLL. Sie ist Mitglied der Europäischen Filmakademie und regelmäßig als Kuratorin, Moderatorin und Jurymitglied für Film im transkulturellen Kontext auf Festivals und Filmsymposien im In- und Ausland vertreten. Zu ihren Partnern zählen kulturellen Institutionen wie z.B. Goethe-Institut, Robert Bosch Stiftung, Berlinale, achtung berlin – new german film award, Festival de Cine, Lima. Gemeinsam mit *OSTPOL e. V.* realisiert sie internationale Kulturprojekte, wie das Programm *Ansichtssache* für junge Autoren und Filmemacher. Seit 2013 verantwortet sie als Co – Leiterin das Stoffentwicklungsprogramms *CINEMATCH*.

Ulf Stolterfoht, wurde 1963 in Stuttgart geboren. Nach dem Abitur Zivildienst. Studium der Germanistik und Allgemeinen Sprachwissenschaft in Bochum und Tübingen. Seit 1994 lebt er in Berlin, seit 2000 als freier Schriftsteller. 2008 / 2009 zwei Semester Gastprofessor für Lyrik am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. 2009 Poetikdozentur an der Universität Hildesheim. Ulf Stolterfoht ist Knappe der Lyrikknappschaft Schöneberg und betreibt die Netzzeitschriften *Brueterich TM* und *Kleine Axt – Nachrichten aus dem Widerstand*. Seit 1982 Teil des ProgRock-Kollektivs *Das Weibchen*.